

Wiedereinstiegsmonitoring 2006 – 2018

Im Wiedereinstiegsmonitoring wird die Erwerbs- und Einkommenssituation von Müttern und Vätern nach der Geburt eines Kindes analysiert.

Hintergrundinformationen

Um den Themenkomplex entsprechend beantworten zu können wurde der Fokus auf sozio-demografische und sozio-ökonomische Einflussfaktoren sowie spezifische Erwerbscharakteristika gelegt, die sich in der Folge als förderlich oder hinderlich für einen erfolgreichen Wiedereinstieg erweisen können. Neuerungen beim Kinderbetreuungsgeld mit 1.3.2017 (Kinderbetreuungsgeldkonto, Partnerschaftsbonus sowie Familienzeitbonus) wurden dieses Mal berücksichtigt. Berücksichtigung finden auch Modelle, die im Zeitraum 2006 – 2018 zur Wahl standen: Pauschalvarianten: 30+6, 20+4,15+3, 12+2 ; sowie die einkommensabhängige Berechnung 12+2.

Forschungsfragen:

Wie sind in Österreich die Erwerbsverläufe rund um die Elternkarenz beschaffen?

Welche Veränderungen und Trendverschiebungen lassen sich im Beobachtungszeitraum der Kohorten 2006 bis 2018 bei Personen in bzw. mit Kinderauszeit?

Begriffsklärung:

Kinderauszeit: hängt mit dem Bezug des Kinderbetreuungsgeldes zusammen und dauert mindestens einen Monat. Dabei ist zu beachten, dass die Daten zwischen Frauen und Männern nur bedingt verglichen werden können: Bei Frauen ist die Geburt das Definitionseignis und damit der Beginn der Kinderauszeit; bei Männern ist es der Bezugsbeginn von Kinderbetreuungsgeld.

Personenkreis: Frauen und Männer, die im definierten einjährigen Beobachtungszeitraum (dieser endet bei Frauen 6 Monate vor der Geburt und bei Männern 6 Monate vor Beginn des Bezugs von Kinderbetreuungsgeld), also VOR der Kinderauszeit, unselbständig beschäftigt, in Vormerkung/Bezug von Transferzahlungen oder erwerbsfern waren. Alle Personen, die aufgrund des Beginns der Kinderauszeit einem Kalenderjahr zugeordnet werden können, werden in einer Kohorte zusammengefasst.

Wiedereinstieg steht zur besseren Lesbarkeit auch stellvertretend für „Einstieg“.

Erneute Karenz: Personen mit einer erneuten Kinderauszeit wurden als eigene Gruppe gefasst und wurden aus den meisten Analysen ausgeschlossen, um die Frage des Wiedereinstiegs differenzierter beantworten zu können.

Datengrundlage

Als Datengrundlage dienen Daten der Österreichischen Gesundheitskasse zum Bezug von Kinderbetreuungsgeld in Verbindung mit Versicherungs- und Einkommensinformationen des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger sowie Daten zum Wohnort, zu Versorgungspflichten, Arbeitslosigkeit, Förderangeboten der aktiven Arbeitsmarktpolitik und Ausbildungsinformationen in Form von weiter verarbeiteten und aufbereiteten Tabellendownloads der Arbeitsmarktdatenbank des Arbeitsmarktservice Österreich und des Bundesministeriums für Arbeit. Diese Datenmaterialien wurden von L & R Sozialforschung unter Wahrung des Datenschutzes zusammengeführt und einem umfangreichen Aufbereitungs- und Klassifikationsprozess unterzogen, ehe sie in Form von Tabellen und Grafiken zugänglich gemacht werden konnten.

Datenmenge / Kinderauszeiten im Langzeitvergleich 2006/18:

Österreichweit wurden insgesamt 1.109.163 Kinderauszeiten von 760.897 Personen verzeichnet, davon sind 644.751 Frauen (85%) und 116.146 Männer (15%). Das sind all jene, die von 2006 bis 2018 in Österreich Kinder bekommen haben (ausgenommen sind Selbständige und Beamt/-innen). Der Beobachtungszeitraum ist jedoch deutlich länger und reicht bis Mitte 2020.

Oberösterreichweit sind 190.068 Kinderauszeiten von 129.489 Personen (davon 112.347 Frauen bzw. 87 Prozent und 17.142 Männer bzw. 13 Prozent) – im Zeitraum 2006 – 2018 (= Vollerhebung) mit einer Kinderauszeit ausgewertet worden.